

Siegfrieds königliche Vasallen

Gelingende Subordination in Fritz Langs Film *Die Nibelungen*

MICHAEL R. OTT

Wenn Siegfried in Fritz Langs Film *Die Nibelungen* zwölf Könige unterwirft, dann stellt dies zumindest auf den ersten Blick ein Beispiel für eine erfolgreiche und dauerhafte Subordination dar.¹ Diese stabile Vasallitätsbeziehung bietet, so meine These, eine unerlässliche Folie, vor deren Hintergrund die scheiternden Aushandlungen hierarchischer Personenbeziehungen intersektionell lesbar werden. Die zwölf Könige in Fritz Langs Nibelungenfilm finden sich zwar in Form von zwölf Rittern, die Siegfried nach Worms begleiten, bereits im *Nibelungenlied*; in der hochmittelalterlichen Erzählung müssen diese zwölf Männer jedoch nicht unterworfen werden, denn sie sind Teil einer durch ein Kollektiv profilierten Individualität des Helden.

Bevor ich mit Blick auf diese kollektive Individualität im *Nibelungenlied* die Funktion der zwölf Könige in Fritz Langs Nibelungenfilm analysiere, wende ich mich kurz dem *Nibelungenbuch* Thea von Harbou zu. Dort wird Siegfrieds Sieg über die zwölf Könige zwar von Kriemhild berichtet, beim Einzug in Worms aber werden die zwölf Vasallen nicht erwähnt. Demgegenüber zeigt der *Siegfried*-Film anlässlich des Einzugs in Worms eine komplexe ornamentale Beziehung zwischen Siegfried und seinen »Recken«. Im Vergleich mit anderen Eroberungsbewegungen Siegfrieds stelle ich in einem zweiten Schritt dar, wie sich die Konstellation von

1 Zitierte Ausgaben: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hg. von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 [= NL]; Harbou, Thea von: Das Nibelungenbuch. Mit 24 Bildbeilagen aus dem Decla-Ufa-Film »Die Nibelungen« von Fritz Lang, München 1923 [= NB]; Lang, Fritz: Die Nibelungen. Restaurierte Fassung mit rekonstruierter Originalmusik. Teil 1: Siegfried [= NF I], Friedrich Murnau Stiftung 2012 (Lizenzausgabe für die Süddeutsche Zeitung Cinemathek).